

reisete ihr bis Naderan entgegen, wo beide am 19. Juny zusammentrafen. Der Prinz kehrte noch an demselben Tage nach Dresden zurück, wogegen die Prinzessin ihre Reise erst den folgenden Tag fortsetzte, und an diesem Nachmittags um 3 Uhr im großen Garten eintraf. Hier erwartete sie wiederum der Churprinz, und es erfolgte von hieraus nunmehr halb 5 Uhr der Einzug der Prinzessin in die Residenz mit der größten Pracht. ^{d)} Abends um 9 Uhr ward im Schlosse die Einsegnung des hohen Paares von dem Bischof von Cracau vollzogen.

Die von dem Hofe zu Feyer dieser hohen Vermählung angeordneten Festlichkeiten ^{e)} dauerten mehrere Tage hindurch und bestanden hauptsächlich im Auswerfen goldener und silberner, auf die Vermählung Bezug habender Münzen ^{f)} am Abend des Einzuges, in einer zweimaligen Beleuchtung der Stadt, welche am 21. und 22. Juny Statt fand, in einem maskirten Nachtringrennen, und zwar ebenfalls am 22. Juny auf der königlichen Stallbahn, in Aufführung einer Wirthschaft und eines Jahrmarkts am 26. Juny, bey welchem Feste

Auch bei der in Dresden durch Prokurator vollzogenen Vermählung seiner beiden Schwestern, der Prinzessin Marie Amalie mit dem nachherigen König von Spanien, Carl dem Dritten, am 9. May 1738, und der Prinzessin Marie Josephe mit dem Dauphin (welcher nachher unter dem Namen Ludwig des funfzehnten den französischen Thron bestieg,) am 10. Januar 1747 hatte er den Auftrag erhalten, die Stelle des Bräutigams zu vertreten. S. Dresdnische Merkwürdigkeiten v. J. 1747, n. II. S. 6.

d) Die Dresdnischen Merkwürdigkeiten vom J. 1747 n. XIII. S. 54 enthalten eine genaue Beschreibung des Einzuges.

e) Die vollständige Beschreibung dieser Festlichkeiten ist in den Dresdnischen Merkwürdigkeiten vom Jahre 1747 no. XIII. und XIV. S. 56 und folg. zu lesen.

f) Diese Auswurfsmünzen sind in Gold als Dukaten, (s. Taf. I. no. 2.) und in Silber als Gulden (s. Taf. II. no. 1.) und Zweigroschenstücken (s. Taf. I. no. 3.) ausgeprägt worden und haben insgesammt auf der Vorderseite einen über einer Landschaft in den Wolken schwebenden, mit einem Lorbeerkränze um das Haupt verzierten Hymen, welcher in der rechten Hand eine mit Rautenzweigen umwundene brennende Hochzeitfackel hält, mit der Umschrift: *Spei publicae*. Auf der Rückseite befindet sich Schrift in sieben Zeilen: **FRIDERICI - CHRISTIANI - REG : POL : EL : SAX : PRINC : - ET - ANTONIÆ BAVARIÆ - CONNUBIUM - MDCCXLVII.** s. Göß Beiträge zum Groschen-Kabinet, Th. 2. no. 5917. Weissens vollständiges Gulden-Kabinet. Th. 1. no. 597. u. Baumgarten, Verzeichniß aller dukatenförmigen Goldmünzen der Albertinischen Hauptlinie des sächsischen Hauses, no. 881 S. 213.